



Fotokennung: <https://www.flickr.com/photos/shironekoeuro/4040697914/>

Programm

# 10. Forschungstag

## 22. Mai 2017

09:00–16:40 Uhr

Hubertusstraße 1, Hörsaal B

Pädagogische Hochschule Kärnten  
Viktor Frankl Hochschule





## Programm

Moderation: Hilda Fanta u. Gabriele Khan

- 09:00 Uhr Hörsaal B (R 1200)  
Grüßworte des Rektorates
- 
- 09:15 Uhr Eine kleine Geschichte der Forschung  
*PA + PI -> PH – Moderation Dagmar Unterköfler-Klatzer*
- 
- 09:45 Uhr **Vorträge HS B (R 1200)**  
Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht an höheren Schulen  
und das Professionsverständnis der Lehrer/-innen  
*Christian Pichler*
- 
- 10:20 Uhr Bindungsrelevante Situationen im Klassenzimmer  
*Sabine Strauß & Nadja Wuggenig*
- 
- 10:55 Uhr Die Bedeutung des Einsatzes von digitalen Medien (E-Learning) für  
Lehramtsstudierende  
*Gerda Kysela-Schiemer*
- 
- 11:30 Uhr **Posterpräsentationen**  
SR 1320 SR 1380  
Blick über die Grenzen Schule – PH – Hochschuldidaktik  
Bachelor-Arbeiten Studierende Studien – Lehrende
- 
- 12:15 Uhr Raum und Zeit für Austausch bei Getränke und Kuchen
- 
- 13:15 Uhr **Vorträge HS B (R 1200)**  
Entwicklung und Erforschung eines Lernarrangements zum  
Halbschriftlichen Multiplizieren  
*Martina Greiler-Zauchner*
- 
- 13:50 Uhr Entwicklung einer Fortbildung in den Naturwissenschaften mit dem  
Schwerpunkt Metallurgie  
*Monika Grasser & Bernhard Schmölzer*
- 
- 14:25 Uhr Püschchen im SR 1210
- 
- 14:45 Uhr **Posterpräsentationen**  
SR 1320 SR 1380  
Schule gestern – heute – morgen Elementar- und Primarpädagogik
- 
- 15:30 Uhr **Vorträge HS B (R 1200)**  
Mediale Impulse – Film und Interkulturalität  
*Angela Fabris*
- 
- 16:05 Uhr Bildungsbenachteiligte Jugendliche in Kärnten  
*Roland Arrich et al.*

## Vorträge im Hörsaal B (Raum 1200) / Abstracts

### **Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht an höheren Schulen und das Professionsverständnis der Lehrer/-innen**

*Christian Pichler*

In der Bildungsregion Kärnten wurde im November 2014 eine Fragebogenuntersuchung unter den dort arbeitenden 183 Geschichtslehrern der 22 AHS durchgeführt, deren Ziel es war, herauszufinden, wie die Community die Auswirkungen der Implementierung des Unterrichtsprinzips „Kompetenzorientierung“ auf den eigenen Geschichts- und Politikunterricht einschätzt. Der erste Teil der Umfrage befasst sich mit dem Profil des Lehrkörpers (Motivation, Geschichtslehrer/in zu werden, Dauer der Berufserfahrung, primäres Einsatzfeld) und persönlichen Vorstellungen und Zielen ihrer Unterrichtsarbeit. Im zweiten Teil sind die Haltungen der Lehrer/innen zum Unterrichtsprinzip der Kompetenzorientierung erhoben worden und die Wege des Erwerbs des nötigen fachdidaktischen Know-Hows. Der dritte Teil erfragt die Einschätzungen zur Konzeption der neuen Reifeprüfung, die als Instrument der Kompetenzmessung angelegt ist. Da die quantitativen Resultate einer Illustration und Erläuterung bedurft haben, sind die zentralen Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung durch stichprobenartige vertiefende Interviews unter acht Lehrer/innen ergänzt worden. Ziel dieser Teiluntersuchung, die der dokumentarischen Methode folgt, ist es gewesen, zu präziseren Einschätzungen der maßgeblichen Faktoren des Gelingens oder Misslingens der Reform auf Lehrer/innenebene zu gelangen (Orientierungsmuster, mentale Faktoren und praktische Erfahrungen aus Lehrer/innenbiografien). Die Ergebnisse nehmen Maß am Forschungsdesiderat zur Lehrer/innen-Biografieforschung (vgl. Hubermann, Hirsch, Terhart) und den Erwartungen sowohl der wissenschaftlichen Fachdidaktik (Kompetenzforschung) als auch der Bildungsverantwortlichen.

Der Befund zeigt, dass die Probanden/innen ihren Unterricht an der Schwelle zur Einführung des Kompetenzparadigmas von dem Bestreben geleitet sehen, eher formalen den Erfordernissen der Reifeprüfung, als deren geschichtsdidaktischen Ansprüchen zu entsprechen. Um die Vorgaben zu erfüllen und die Schüler/innen darauf vorzubereiten, passable Reproduktions-, Transfer- und Reflexionsleistungen zu erbringen, suchen sie augenscheinlich nach Wegen, eine Kombination aus persönlichen Unterrichtszielen und dem, was ihrem Verständnis nach historische und politische Kompetenzen sind (etwa Quellenanalyse und Quellenkritik) zu entwickeln. Resultate sind „individuelle Kompetenzmodelle“, die mehr oder weniger vom bisherigen Unterricht abweichen, aber in Summe kaum das wiederspiegeln, was mit der die Reform intendiert worden ist. Der Befund macht deutlich, dass für das Gros der Lehrer/innen das fachdidaktische Prinzip der Kompetenzorientierung ein unklares Phänomen darstellt, das sie nicht durchdrungen, geschweige denn akzeptiert haben. Fazit: Notwendig ist eine intensivierte Unterrichtsforschung, die die Frage zu klären hat, wie der kompetenzorientierte Unterricht derzeit tatsächlich aussieht. Zudem hat sich die Aus- und Fortbildung damit auseinanderzusetzen, denn die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass eine fundierte fachdidaktische Aus- und Fortbildung (Nachrüstung mit Tiefenwirkung!) unumgänglich ist.

Literatur:

Bohnsack, Ralf (2008): Rekonstruktive Sozialforschung – Einführung in qualitative Methoden. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.

Huberman, M. (1991): Der berufliche Lebenszyklus von Lehrern: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: Terhart, Erhart (Hg.): Unterrichten als Beruf. Köln, Wien: Böhlau, S. 249-267.

Körber Andreas, Schreiber Waltraud, Schöner Alexander (Hg. 2007): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Band 2. Neuried: Ars Una

---

## Auswertung des Fragebogens zur Bindungstheorie.

„Frau Lehrerin, magst du mich am Wochenende besuchen kommen?“

Beispiele für bindungsrelevante Situationen im Klassenzimmer –

Erstellung von Fallvignetten basierend auf einer qualitativen Inhaltsanalyse

*Sabine Strauß, Nadja Wuggenig*

Die Bindungsqualität zur Lehrperson ist neben der Intelligenz des Kindes einer der aussagekräftigsten Prädiktoren für Schulerfolg (Pianta 1999). Im Rahmen eines Projektes zur Erforschung von bindungsrelevanten Situationen im Schulalltag wurde eine Fragebogenstudie mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule der Studienrichtungen Lehramt Volksschule und Lehramt Neue Mittelschule durchgeführt. Die Studierenden wurden nach typischen Situationen befragt in denen Bindung zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen in der Klasse sichtbar werden. Die Studierenden  $N = 152$  ( $n_{vs} = 92$ ,  $n_{nms} = 60$ ;  $w = 124$ ,  $m = 28$ ; Alter:  $m = 22.5$  Jahre, Min. = 19, Max. = 41) sollten mindestens drei Situationen beschreiben, durften jedoch auch mehr nennen. Die Situationen sollten im Anschluss in Anlehnung an die Delphi-Methode (Häder 2014) in eine Rangfolge („1“ ist die eindeutigste Situation bis „3“ ist die am wenigsten eindeutigste Situation) gebracht werden. Die Daten wurden inhaltsanalytisch (Mayring 2008) mit der Software QCA (Mayring 2014) ausgewertet. Aus den sechs Hauptkategorien wurden spezifische Lern- und Lehrsituationen als Fallvignetten entwickelt. Die Erprobung der Fallvignetten an Lehrerinnen und Lehrer stellt den nächsten Schritt des Forschungsvorhabens dar. Im Rahmen des Forschungstages werden die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse, sowie die sechs Fallvignetten vorgestellt.

Literatur:

Häder, Michael (2014): Die Delphi-Methode. Ein Arbeitsbuch. Berlin: Springer.

Mayring, Philipp (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10., neu ausgest. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz.

Mayring, Philipp (2014): QCAmap // a software for Qualitative Content Analysis. Online im Internet: <https://www.qcmap.org/> (zuletzt zugegriffen am 15.02.2017).

Pianta, Robert C. (1999): Enhancing relationships between children and teachers. Washington: American Psychological Association.

---

## Die Bedeutung des Einsatzes von digitalen Medien (E-Learning) für Lehramtsstudierende

*Gerda Kysela-Schiemer*

Die heutigen Studierenden verfügen zumeist über eine höhere Digital- und Medienkompetenz als frühere Generationen, da viele von ihnen von Technik umgeben aufgewachsen sind. Dies dürfte jedoch nicht unbedingt mit Souveränität des Umgangs gleichzusetzen sein, insbesondere in einem Lernkontext. Aktuell gibt es zahlreiche fächerunspezifische Studien über die Einstellung zu

und Nutzung von digitalen Medien durch Studierende für deren Studium und den privaten Einsatz. Eine wichtige Gruppe für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien fehlt jedoch: Die Gruppe der Lehramtsstudierenden. Gerade diese Gruppe soll innovative Maßnahmen mittels digitaler Medien im Unterricht verwirklichen.

*Fragestellungen:* Wie wichtig ist Lehramtsstudierenden eine Unterstützung durch digitale Lernangebote (E-Learning-Angebote)? Wie intensiv nutzen Lehramtsstudierende diese Angebote? Welche Bedeutung kommt dem Präsenzunterricht für Lehramtsstudierende zu?

*Theorie und Methodik:* Obwohl breiter Konsens darüber besteht, dass die Vermittlung und Aneignung von Medienkompetenz für die heutigen Lehramtsstudierenden lebenswichtig sind, wird dieser studentischen Gruppe und den Lehrerbildnern nicht die Aufmerksamkeit in der Forschungslandschaft geschenkt, die notwendig wäre, um die Nutzung, den Gebrauch und die Einschätzung von digitalen Medien kontinuierlich zu analysieren und den Erwerb medienpädagogischer Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden zu forcieren.

Die Studie wurde als Pilotstudie (N=59) im Sommersemester (Mai 2016) gestartet und mittels quantitativer Studierendenbefragung an der PH Kärnten durchgeführt (Paper-Pencil-Testung). Eine nun erweiterte Stichprobe rekrutiert sich aus unterschiedlichen Seminargruppen des dritten, vierten und sechsten Semesters für die Primarstufe/Sekundarstufe der PH Kärnten (Befragungszeitraum: März bis Mai 2017). Nach erfolgter Grundausswertung (deskriptiv, univariat) werden bivariate Analysen für die Nutzungsgewohnheit und das Nutzungsverhalten jedes einzelnen Befragten und durch Errechnung von Korrelationskoeffizienten für die Beurteilung des digitalen Angebots, die Bedeutung persönlicher Kontakte und für die studiumsspezifische Intensität der Nutzung digitaler Medien von Lehramtsstudierenden durchgeführt.

*Erwartete Ergebnisse:* Die Ergebnisse der Pilotstudie bilden die Grundlage für weiterführende Erkenntnisse über das medienbasierte Lehren und Lernen an Pädagogischen Hochschulen und erscheinen für die Konzeption von E-Learning-Lehrveranstaltungen an österreichischen PH bedeutsam.

Literatur:

Kammerl, R. & Mayrberger, K. (2014): Medienpädagogik in der Lehrerbildung. Zum Status Quo dreier Standorte in verschiedenen deutschen Bundesländern. In: Imort, P. (Hrsg.). Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen, S. 81–94. München: kopaed.

Kommer, S. & Biermann, R. (2012): Der mediale Habitus von (angehenden) LehrerInnen. Medienbezogene Dispositionen und Medienhandeln von Lehramtsstudierenden. In: Schulz-Zander, R., Eickelmann, B., Moser, H., Niesyto, H. & Grell, P. (Hrsg.). Jahrbuch Medienpädagogik 9, S. 81–108. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

---

## **Entwicklung und Erforschung eines Lernarrangements zum halbschriftlichen Multiplizieren**

***Martina Greiler-Zauchner***

Nach einer Analyse der halbschriftlichen Multiplikation aus fachdidaktischer Perspektive wurde unter Einbeziehung relevanter Design-Prinzipien ein Lernarrangement zum halbschriftlichen Multiplizieren für die dritte Klasse Volksschule entwickelt, das von Lehrkräften in der Praxis erprobt wurde. Diese Erprobung wurde mit Mitteln wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung

(qualitative Interviews und schriftliche Befragung) beforcht. Die dabei gewonnenen Ergebnisse wurden unter anderem zur Überarbeitung und Verbesserung des Lernarrangements genutzt. Das überarbeitete Lernarrangement wird erneut in einem zweiten Zyklus von Lehrkräften in der Praxis erprobt. Parallel dazu liefern die Ergebnisse der empirischen Forschung Beiträge zur Theorieentwicklung über die Verwendung halbschriftlicher Multiplikationsstrategien, über Einsichten in zugrundeliegende operative Beziehungen sowie über Strategiewahl in Bezug zu den Aufgaben.

Literatur:

Akker, Jan van den; Gravemeijer, Koeno; McKenney, Susan; Nieveen, Nienke (Hg., 2006): Educational design research. London.  
Prediger, Susanne; Link, Michael; Hinz Renate; Hußmann, Stephan; Thiele, Jörg; Ralle, Bernd (2012): Lehr-Lernprozesse initiieren und erforschen – Fachdidaktische Entwicklungsforschung im Dortmunder Modell. In: MNU – Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht 8 (65), S. 452–457.

---

## **Entwicklung einer Fortbildung in den Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Metallurgie**

*Monika Grasser, Bernhard Schmölzer*

Erze, Metalle und alles was man so damit machen kann begleiten uns täglich in unserem Leben. So beginnt schon der Morgen mit dem Einschalten einer Glühbirne, die ohne die elektrische Leitfähigkeit von Kupfer nicht leuchten könnte.

Im Zentrum dieses Forschungsprojektes steht die Tatsache, dass zur Sicherstellung der Versorgung Interesse und Einsatz für die technische Entwicklung eine große Rolle spielt. Daher ist technisch ausgebildetes Personal in der Wirtschaft sehr gefragt, aber nicht immer zur Verfügung. Zusätzlich gewinnt Nachhaltigkeit in allen Bereichen unseres Lebens immer mehr an Bedeutung und ist ein wichtiger Ansatz im Bereich der Ökologie und Ökonomie. Dieser Hintergrund stellt an die Ausbildung im Bereich der Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie inkl. Ökologie) hohe Ansprüche. An den Schulen wird daher versucht, den Schüler/innen einen Einblick in die Möglichkeiten, Gefahren und Weiten der Naturwissenschaften zu geben. Speziell Mädchen sollen sich ihrer Fähigkeiten in naturwissenschaftlicher und damit verbunden in technischer Hinsicht bewusst werden.

In diesem Projekt ist die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes im Bereich der Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Metallurgie geplant. Dabei soll der Weg von der Gewinnung von Rohstoffen, über die Herstellung von Metallen bis zur Produktion und deren wissenschaftliche Beforschung auf die Schüler/innen/ebene heruntergebrochen werden. Das Innovative dieses Unterrichtskonzeptes liegt im bildungsstufen- und bildungseinrichtungsübergreifenden Ansatz, der durch die Zusammensetzung des Konsortiums Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule – Fachdidaktik- Zentrum für Naturwissenschaften, Montanuniversität Leoben und EURGIO HTBLVA FERLACH sowie die Neue Mittelschule Ferlach und Praxisschule Verbundmodell Neue Mittelschule ermöglicht wird.

Basierend auf den Erfahrungen in der Aus- und Fortbildung von Lehrer/inne/n an der PH im Bereich Naturwissenschaften im NAWImix<sup>[1,2]</sup> wird gemeinsam mit Schüler/innen der EUREGIO HTBLVA Ferlach dieser Schwerpunkt mit Vertiefung Materialwissenschaften erarbeitet. Die Schüler/innen werden diesen evaluieren und im Buddy-System mit zwei NMS Klassen durchführen.

Begleitende Studien werden die Entwicklung dieses Fortbildungsangebotes evaluieren, wobei qualitative Methoden und quantitative Methoden nach den Grundsätzen von SPSS (Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler)<sup>[3]</sup> eingesetzt werden.

Literatur:

Schmölzer, B. (2013): NAWImix – ein außerschulischer Lernort der besonderen Art. In: IMST-Newsletter 40 (S. 17-19).

Schmölzer, B. (2015): Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im außerschulischen Lernstandort NAWImix. In: Erziehung & Unterricht. 165 9–10 (S. 792-798).

Bühner M., Ziegler, M. (2009): "Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler", Higher Education, Pearson, München-Harlow-Amsterdam-Madrid-Boston-San Francisco-Don Mills-Mexico City-Sydney.

---

## Mediale Impulse – Film und Interkulturalität

### *Angela Fabris*

Filme, die konstruktive und/oder gescheiterte Beispiele von interkulturellen Konflikten und Beziehungen darstellen, ermöglichen es, die Wahrnehmung und das Verständnis kultureller Unterschiede zu verbessern und zu erhöhen.

In dieser Hinsicht richten sich Filme an verschiedene Gefühle und aktivieren gleichzeitig kognitive Kanäle. Die Sprache/n, die in einem Film gesprochen wird/werden, und die Kulturen, die in einem Film repräsentiert sind, werden durch visuelle Aspekte unterstützt. Filmische Elemente – wie die Kameraeinstellungen, die Montage, der Soundtrack, das Drehbuch – können auch für eine interkulturelle Bildung genutzt werden.

Die erste Phase des Projekts (2017-2018) betrifft die Erprobung und die Evaluierung didaktischer Arbeitsblätter für Filme mit einem interkulturellen Inhalt, die für die Primar- und Sekundarstufe geeignet sind. Solche didaktischen Materialien sollten Kompetenzen im Rahmen einer zielorientierteren Filmanalyse und ein vielschichtiges interkulturelles Verständnis entwickeln.

#### *Ausgewählte Beispiele:*

#### **Mediale Impulse für Kinder der 3. und 4. Klasse der Volksschule:**

##### **Interkulturelle Aspekte und technische Mittel im Animationsfilm „Azul und Asmal“ (2006)**

Anhand einiger Szenen werden wir versuchen, einerseits filmische Mittel, wie die Rolle des Zooms, die Bedeutung des Soundtracks und die Symmetrie als Gestaltungsprinzip des Raums, für Schüler der dritten und vierten Klassen der Volksschule zu erläutern. Andererseits ist es das Ziel, durch einige kurze Clips gemeinsam über den Respekt und das Verständnis zwischen unterschiedlichen Völkern nachzudenken.

#### **Mediale Impulse für Schüler im Alter zwischen 10 und 14:**

##### **Interkulturelle Aspekte und filmische Mittel in „Just a Kiss“ (2004) von Ken Loach**

Anhand einiger ausgewählter Szenen werden wir zum einen versuchen, filmische Mittel – wie die Rolle des Lichts und die Bedeutung des Inneren und Äußeren – für Schüler der NMS und der primären Stufen der AHS zu erläutern; zum anderen werden wir versuchen, durch einige kurze Clips über interkulturelle Konflikte zu diskutieren.



Literatur:

Beer, J. E. 2003: Communicating across cultures: High and low context. Culture at work. [www.culture-at-work.com/highlow.html](http://www.culture-at-work.com/highlow.html)  
Summerfield, E. 1993. Crossing cultures through films. Yarmouth, ME: Intercultural Press.

---

## **„Schule ist nicht so meins“ – Lebenswelten bildungsbenachteiligter Jugendlicher in Kärnten**

*Roland Arrich, Andrea Embacher, Norbert Jäger, Elisabeth Niederer, Gerda Ogris,  
Johann Wintersteiger*

In unserer postmodernen Wissensgesellschaft ist die Bedeutung von Bildung hinsichtlich individueller Zukunftschancen und Lebensperspektiven, sozialer und politischer Partizipationsmöglichkeiten sowie persönlicher Kulturfähigkeit hinreichend bekannt (Bourdieu 2001; Becker 2011). Parallel zu diesen sicherlich nicht neuen Erkenntnissen ist das Bildungssystem in Österreich und in Kärnten dahingehend unverändert, als dass es in höchstem Maße selektiv ist und Bildungsabschlüsse und soziale Herkunft bzw. schulische Kompetenzen und der sozioökonomische Status untrennbar miteinander verknüpft sind.

Im Kontext der explorativen qualitativ-empirischen Studie wurde vor dem Hintergrund einer Analyse der Begriffskonstruktion „Bildungsbenachteiligung“ erforscht, wie sich der lebensweltliche Alltag von bildungsbenachteiligten Jugendlichen in Kärnten gestaltet. Es wird im Konkreten Aufschluss darüber gegeben werden, welche Erfahrungen Jugendliche in ihrem Alltag machen und wie sie ihre eigene Situation einschätzen. Insgesamt soll ein Gesamtzusammenhang hergestellt werden, welcher einen detaillierten Einblick in die Welt bildungsbenachteiligter Jugendlicher gewährt.

Forschungspraktisch wurden 42 (23 männlich/19 weiblich) reflexive Interviews (Denzin 2008) geführt, die eine empirisch begründete Typenbildung unter Anwendung der Methoden der Grounded Theory (Glaser/Strauss 1967; Glaser/Strauss 2008) ermöglicht haben. Zudem wurden sieben ExpertInneninterviews diskutiert, wie individuelle Bildungschancen durch politische und pädagogische Maßnahmen gestärkt werden können.

Abschließend werden im Rahmen des Forschungstages Handlungsvorschläge und der Forschungsausblick der abgeschlossenen Studie diskutiert.

Literatur:

Becker, Rolf (Hrsg., 2011): Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.  
Bourdieu, Pierre (2001): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Hamburg: VSA Verlag.  
Denzin, Norman K. (2008): Das reflexive Interview und eine performative Sozialwissenschaft. In: Winter, Rainer/Niederer, Elisabeth (Hrsg.): Ethnographie, Kino und Interpretation. Der Norman K. Denzin-Reader. Bielefeld: Transcript Verlag, S. 137-168.  
Glaser, Barney G./Strauss, Anselm L. (1967): The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research. Chicago: Aldine Publishing Company.  
Glaser, Barney G./Strauss, Anselm L. (2008): Strategien qualitativer Forschung. Bern: Huber Verlag.  
Winter, Rainer/Niederer, Elisabeth (Hrsg., 2008): Ethnographie, Kino und Interpretation. Der Norman K. Denzin-Reader. Bielefeld: Transcript Verlag.

## Postersessions (SR 1320 und SR 1380)

### Poster Lehrende

Sabine Strauß, Sabine Müller,  
Roswitha Langmeier

Follow-up Studie zum Schulversuch: Ein erweitertes Eingangsstufenmodell zur positiven Unterstützung von unterschiedlichen Entwicklungsphasen von fünf- bis achtjährigen Kindern auf Kooperationsbasis Übungskindergarten – Praxisvolksschule"

Ferdinand Stefan, Gabriele Khan

Sprachenprofile der Pädagogischen Hochschulen Kärnten und Wien

Hilda Fanta, Andrea Holzinger,  
Christina Morgenstern, Johann Radic,  
Johann Wintersteiger, Norbert Jäger

Ministudien aus dem Lehrgang T3C  
(Teaching, Collaborating, Coaching & Constructing Knowledge in Higher Education), 2014-2016

---

### Poster Student/innen

#### Blick über die Grenzen

Alexander Fankhauser

Die Goldene Regel – ein Moralprinzip mit Wert für die moderne Pädagogik

Rafaela Filipovic

Bilingualismus bzw. Mehrsprachigkeit – eine Chance!  
Bilinguale bzw. mehrsprachige Kindererziehung im Fokus

Lisa Grollitsch

Bedeutung von künstlerischem Gestalten im schulischen Leben in Finnland und Österreich: Eine Fallstudie

Alexander Jäger

Wie kann eine Person mit Flüchtlingsstatus in der Schule integriert werden? Fallstudie: Integration eines ausländischen Lehrers an der Montessori Schule Schweinfurt

Andriana Mylchuk

Development of Teacher Identity – International Meetings as Outgoing Point/s

## Schule gestern – heute – morgen

Andrea Adlassnig	Geschichte im Schulbuch – Schulbuch als Geschichte
Patricia Herzog	Natives Lernen
Julia Mödritscher	Visionen einer kindgerechten Schule von morgen
Laura Rabl	Zeitzeugen im Geschichtsunterricht. Die Kinder von Zeugen Jehovas im Nationalsozialismus

## Elementar und Primar

Anton Ebner	Das Dokumentieren von Experimenten im Sachunterricht der Volksschule
Verena Kulterer	Frühförderung: Fördermöglichkeiten bei frühgeborenen Kindern
Linda Steiner	"Die Transition vom Kindergarten- zum Schulkind aus der Sicht der Kinder"
Victoria Stoxreiter	Das Sozial- und Freizeitverhalten von Volksschulkindern unter dem Einfluss alltäglichen medialen Konsums
Sarah Trinker	"Lernfreude – An welche Lernerfahrungen erinnern sich Kinder nach einem Schultag?"

## Impressum

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten  
Viktor Frankl Hochschule

## Für den Inhalt verantwortlich:

Univ.-Doz. Mag. Dr. Gabriele Khan, Vizerektorin für Forschung und Entwicklung  
PH-Prof. MMag. Dr. Hilda Fanta

## Foto:

<https://www.flickr.com/photos/shironekoeuro/4040697914/>

## Layout:

Janine Greßl

Stand: April 2017



**Pädagogische Hochschule Kärnten**  
Viktor Frankl Hochschule  
Hubertusstraße 1 / Kaufmannsgasse 8  
A-9020 Klagenfurt, Österreich

Tel. +43 (0)463 508508  
E-Mail: [office@ph-kaernten.ac.at](mailto:office@ph-kaernten.ac.at)  
[www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)